

Nordjütland, Dänemark: Wissenschaft und KMU¹

(Andy Pike, Vereinigtes Königreich)

Beschreibung der Herangehensweise (Ziele, Durchführung, Budget usw.)

Breiter und mehr innovativ als das traditionelle, auf 'Standort und Dienstleistung' ausgerichtete Modell des Technologie-Parks, wirkt der NOVI Science Park – Nordjyllands Videnpark A/S – als Wissenschaftspark, Innovationsumfeld und Wagniskapitalanbieter. Der Nordjütland-Bezirksrat spielte durch seine engen Verbindungen zur Universität Aalborg bei technologiebasierten Entwicklungsprogrammen (z. B. Nortek, Digital North Denmark), insbesondere in der Elektronik, eine Führungsrolle. Beide Institutionen kooperierten beim Aufbau des NOVI Science Park, um Ende der 1980er Jahre ein Zeichen für industrielle Entwicklung und die Verbindung zwischen Forschung und Produktion zu setzen. NOVI's Vision zielt auf die Schaffung von wettbewerbsfähigen nordischen Unternehmen. Er hat sich aus der anfänglichen Funktion als 'Wissenszentrum' heraus entwickelt und Pionierarbeit bei der Nutzung seines eigenen Aktienkapitals zur Finanzierung von Produktentwicklung in der Frühphase geleistet. Die Einsetzung als Beteiligungskapitalgesellschaft durch die Danish Commerce and Companies Agency mit einem Kreditrahmen von DKK 60 Mio. (EUR 8 Mio.) weitete seine Zielbestimmung von Standort- und Dienstleistungsaufgaben in Richtung Unternehmensentwicklung aus. NOVI Innovation, 1998 gegründet, wirkt nun eigenständig innerhalb NOVI als Innovationsumfeld für wissensbasierte Unternehmen, evaluiert Projektvorschläge und hilft neuen Unternehmen beim Start. NOVI Innovation ist heute Akteur im nationalen Maßstab mit einer Kapitalbasis von DKK 500 Mio. (EUR 67 Mio.) und Anlageportfolios in neuen und expandierenden Unternehmen der Informations- und der Biotechnologie, des Gesundheits- und Pflegebereiches sowie der Energie- und Prozessoptimierung.

Warum ist der Ansatz für Ostdeutschland relevant?

Nordjütland ist eine alte Industrieregion, in der eine von Hochtechnologie geprägte erfolgreiche Entwicklungsstrategie vorangebracht wurde. Die fortschreitende Rationalisierung in den traditionellen Industriezweigen Zementproduktion, Maschinenbau, Nahrungsgüterverarbeitung, Schiffbau und Textilindustrie, eine beständig über dem Landesdurchschnitt liegende Arbeitslosigkeit und schwaches Bevölkerungswachstum haben Ende der 1980er Jahre eine regionale Krise bestimmt und Aktionen seitens örtlicher Institutionen ausgelöst. Eine klare, auf markante regionale Stärken zugeschnittene Regionalstrategie, die auf dem Verlauf des regionalen Strukturwandels während der 1990er Jahre gründete, wurde entwickelt. Dieser Strukturwandel wurde vorangetrieben durch Spezialisierung in der Elektronik, insbesondere in der schnurlosen Kommunikationstechnik, sowie bei IT-Dienstleistungen und Software-Entwicklung, Leiterplatten und biomedizinischer Technologie. Die Erfahrungen Nordjütlands sind für die Umsetzung von unternehmerischer Politik in Ostdeutschland wegen des gemeinsamen Kontextes beim Strukturwandel ihrer traditionellen Beschäftigungsbasis instruktiv. Sie unterstreichen die Bedeutung eines langfristigen und nachhaltigen Strategierahmens, von örtlicher institutioneller Kooperation und der Ausrichtung auf Wachstum und Mobilisierung von einheimischem Hochtechnologiepotenzial über eine technologiebasierte Leiteinrichtung, hier der NOVI Science Park.

Gründe für den Erfolg des Ansatzes

NOVI teilt sich mit der Universität Aalborg Gebäude und Ausrüstungen und arbeitet mit ihr eng zusammen; dabei geht es vor allem um die Vermarktung sowie die Gründung und Fortentwicklung von wissensbasierten Unternehmen. Innovationsberater werden eingesetzt, um die institutionellen Grenzen zu überbrücken und den Prozess des Wissenstransfers zu unterstützen. Seit seiner Gründung verfügte NOVI über ein Gesamtbudget von DKK 244 Mio. (EUR 33 Mio.), darin eingeschlossen DKK 89 Mio. (EUR 12 Mio.) aus EU-Strukturfonds. NOVI umfasst 50 Firmen als Mieter, darunter KMU, F&E-Aktivitäten von existierenden Unternehmen, kommerzielle Dienstleistungsfirmen sowie öffentliche Handels- und Gewerbeagenturen. Zu den wichtigen lokalen

¹ Abgedruckt im Diskussionspapier „Unternehmertum in den Landkreisen Mittweida (Sachsen) und Altenburger Land (Thüringen)“, in: *OECD LEED Local Entrepreneurship Series*, Oktober 2006.

Verbindungspartnern gehören NorCom, die Dachorganisation für die Bündelung des Telekommunikationsbereiches, und das Zentrum für Teleinfrastruktur (CTIF), das 2004 mit privater und öffentlicher Finanzierung geschaffen wurde und auf die Forschung zu alternativen Modellen der drahtlosen Kommunikationsinfrastruktur der Zukunft ausgerichtet ist.

Die Hindernisse und Herausforderungen, denen man sich gegenüber sah

NOVI und die wirtschaftliche Belebung in Nordjütland waren von gewissem Erfolg, indem durch institutionelle Kooperation der Strukturwandel in der Region unterstützt und gefördert werden konnte. Die Kompetenzen von Nordjütland im Bereich der Telekommunikationstechnologie wurden kürzlich gleich gut eingestuft wie die in Helsinki (Finnland), Sophia Antipolis (Frankreich) und Stockholm (Schweden), wobei sich der Standort Nordjütland als kostengünstiger erwiesen hat. Die weitere Umstrukturierung in traditionellen und neuen Elektroniksektoren und Arbeitsplatzverluste haben sich fortgesetzt. Wenn auch die lokalen Einwirkungen von 'Globalisierung' einzuräumen sind, so halten die Institutionen in Nordjütland doch bewusst daran fest, ihre langfristige technologiebasierte Strategie zu entwickeln und auszubauen in Richtung der nächsten Technologiegenerationen, z. B. der biomedizinischen Technik und der Kommunikationstechnologie der sog. 4. Generation, und für neue und existierende lokale Unternehmen Wachstumsnischen zu finden. Die regionale Gewerbepolitik ist umorganisiert worden und gruppiert sich um einen regionalen Wachstumsrat herum. Dadurch konnte die Zahl der Politik gestaltenden Gremien von 8 auf 6 verringert werden, und es wird angestrebt, eine regionale Koalition für die neue Wachstumsagenda zu formieren.

Überlegungen zur Übernahme dieses Ansatzes in Ostdeutschland

Der Fall Nordjütland zeigt eine Reihe von Ansätzen für Ostdeutschland auf. Dazu zählen:

- Die Erarbeitung einer lokal und regional geeigneten Entwicklungsstrategie und -vision, die für fortlaufende Innovation durch Gestaltung und Weiterentwicklung einer langfristigen Strategie offen ist, darunter die Bestimmung von spezifischen regionalen Prioritäten, die auf heimischen Stärken mit Wachstumspotenzial gründen.
- Die Verstärkung institutioneller Integration und Koordination durch institutionalisierte Kooperation und die Integration des Rahmengerüges für lokale Politikumsetzung durch Partnerschaften, indem gemeinsame öffentliche und private Zuständigkeiten geschaffen werden unter Einbeziehung von öffentlichen Behörden, Wirtschafts- und Handelsverbänden;
- Ermutigung für die fortlaufende Erneuerung in politischer und institutioneller Hinsicht zur Entwicklung von Technologiepark-Aktivitäten, um so Inkubation, Vermarktung und Wagniskapital in der Frühphase zu unterstützen.

Kontaktangaben und Internetpräsentation (Website) zu weiteren Informationen

NOVI Science Park
Niels Jernes Vej 10
9220 Aalborg Ø
Tel: +45 96 35 45 00
Fax: +45 96 35 45 77
Webseite: www.novi.dk
Kontakt: novi@novi.dk